

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

ersch. wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postk.-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restameile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 145

Altensteig, Samstag den 23. Juni 1928

51. Jahrgang

Zur Lage.

Während man in Bremen, Hamburg und Berlin rauhe Feste feierte und sich bei der Begrüßung der drei Ozeanflieger Köhl, v. Hünefeld und Fjgmarice, hineinsetzte in eine Weltgemeinschaft, in der Deutschland durch zwei seiner Flugteilnehmer sich an die Spitze stellte, müht man sich in der Reichshauptstadt vergeblich ab, eine neue Reichsregierung zusammenzubringen und — gewissermaßen — das Reich mit Preußen auszusöhnen, indem man im gemeinsamen Reich und im größten Bundesstaat, wenn dies Wort nicht verpönt ist, eine übereinstimmende Regierungsbildung herzustellen versuchte. In Preußen will man in der Weimarer Koalition weiterregieren, und im Reich ist daher die angestrebte „Große Koalition“ (mit Einbeziehung der Deutschen Volkspartei) nicht erreicht worden. Der mit der Regierungsbildung beauftragte sozialdemokratische Abgeordnete Müller-Franken wollte infolge dieser Schwierigkeiten den ihm gewordenen Auftrag an den Reichspräsidenten zurückgeben. Nach einer Unterredung mit Staatssekretär Meißner ist er aber anderen Sinnes geworden und die Unterhandlungen gehen in der Richtung auf Bildung einer Regierung der „Großen Koalition“ weiter, da sowohl Zentrum als Demokratie eine Beschränkung auf die Weimarer Koalition abgelehnt haben. Dagegen soll der Zentrumsabgeordnete Guérard den Vermittlungsvorschlag gemacht haben: Die Reichstagsfraktionen der Weimarer Koalition sollen zusagen bei den entsprechenden preußischen Fraktionen dahin wirken, daß die Verhandlungen über die Umbildung des preußischen Kabinetts im Sinne der Einbeziehung der Deutschen Volkspartei im Herbst aufgenommen werden. So gilt auch bei der Bildung der Reichsregierung das Wort: „Nach am Grabe pflanzt er die Hoffnung auf“. (Siehe besonderer Artikel.)

Die württembergische Regierungsbildung ist in dieser Woche über den kritischen Punkt hinweggekommen. Die Regierungserklärung, die sich in auffallend ruhigem Ton über die nächsten notwendigen Aufgaben der neuen, eigentlich aber nur durch zwei Personalverschiebungen veränderten Regierung aussprach, betonte, was besonders aufgefallen ist, die Absicht der neugebildeten Regierung, bei der Finanz- und Steuerpolitik „die Lasten zwischen den einzelnen Erwerbsgruppen gerecht zu verteilen“, bei der Lastenverteilung „an das Problem einer anderen Lastenverteilung heranzugehen“, dabei auch „die Verteilung der Schulkosten nachzuprüfen“ und beim Schulwesen „dem Landtag Vorschläge über die Lösung der Streitfragen zu machen, die im Unterrichtswesen noch der Erledigung harren, vor allem über die Frage der Lehrerbildung“. Man erkannte in diesen Angaben den Willen der umgebildeten Regierung, die Rängel und die Anfechtungen mancher Regierungsmassnahmen der letzten vier Jahre möglichst auszugleichen.

Nach einer dreitägigen Debatte über dieses neue Regierungsprogramm wurden die eingebrachten Mißtrauensentwürfe der Sozialdemokratie, der Demokratie und der Kommunisten mit 40 Stimmen der Regierungskoalition (Zentrum, Bauernbund mit Bürgerpartei samt Christl. Volksdienst) unter Stimmenthaltung der Deutschen Volkspartei, was als Ablehnung gilt, gegen 34 Stimmen der Opposition abgelehnt. Der Mißtrauensantrag gegen den Kultminister Bazille insbesondere wurde zurückgezogen, da bei dem Fehlen zweier Stimmen der Opposition das Abstimmungsresultat zu Gunsten Bazilles ausgefallen wäre.

Die Abstimmung aber zeigte, auf welch schwankender Grundlage die jetzige Regierung aufgebaut ist. Das Verlangen einer einzigen Stimme bei der Regierungskoalition kann die Regierung zu Fall bringen. Und speziell der Christliche Volksdienst hat bekennen lassen, daß er sich keine Entschlüsse von Fall zu Fall vorbehalte und nicht einseitig zu der Regierungskoalition gezählt werden wolle.

Deutschlands intimster Freund im Osten, der Leiter der polnischen Außenpolitik, Jaleski, ist von einer seiner häufigen Auslandsreisen nach dem befreundeten Frankreich, mit Absicht nach London, nach Warschau zurückgekehrt. Und der politische Reisebote hat ja nicht geschaut, der Presse in Paris wie in Berlin gesprächig mitzuteilen, was er bezweckt und erreicht habe. Natürlich gilt seine Sorge vor allem dem Festhalten an dem Raub an der deutschen Grenze. Der heutige, für Deutschland auf die Dauer unhaltbare Zustand soll verewigt werden und zwar mit Hilfe Frankreichs. Herr Jaleski ist gegen die vorzeitige Rheinlandräumung.

Er ist überhaupt über die Besserung der Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich recht unzufrieden. Die „Nachgiebigkeit“ der Allierten ist ihm unympathisch. Er sprach darüber mit Briand und Poincaré — und es scheint, daß er von diesen Unterredungen nicht enttäuscht war. Die Erklärungen, die der polnische Außenminister der Presse gegeben hat, wären kaum denkbar, wenn hinter dem Rücken Jaleskis nicht Frankreich stünde. Einer der eingeweihtesten französischen Journalisten, Vertinaz, deutete darum auch im „Echo de Paris“ an, um was es geht, indem er schrieb: „Die Warschauer Regierung hat immer geglaubt, daß die Rheinlandbesetzung nicht verschwinden könnte, ohne daß eine andere Garantie an ihre Stelle gesetzt würde, eine Garantie, die Mittel- und Osteuropa zu schützen vermag...“ Wie man sich das in Polen vorstellt, sagte ganz offen ein Krakauer Blatt, das übereinstimmend mit andern, offenkundig von der polnischen Regierung inspirierten Blättern ausspricht, Polen denke ernsthaft daran, eine Sicherheitszone nach dem Muster des Rheinlandes in Ost-Europa einzurichten und von Deutschland ein Ost-Locarno zu fordern. Ehe das erreicht sei, dürfe die Rheinlandräumung überhaupt nicht eintreten. Polen denkt also gar nicht an den Paragraphen 431 des Versailler Vertrages, der bedingungslos auspricht: „Wenn Deutschland vor dem Ablauf des Zeitraumes von 15 Jahren alle Verpflichtungen erfüllt hat, welche ihm aus dem gegenwärtigen Vertrage erwachsen, so werden die Besatzungstruppen sofort zurückgezogen.“ Deutschland hat seine Bedingungen jetzt schon reiflos erfüllt; es ist mit dem Locarnovertrag noch weiter gegangen; also hat es sein volles Recht, die Erfüllung der gemachten Räumungszusage zu fordern. Vollends nach der angegebenen Frist aber kann keine Rede der Welt, wenn es nach Recht und Vertrag geht, neue Bedingungen und Forderungen stellen. Aber es ist doch gut, wenn man die wirklichen Störenfriede in Europa kennt.

Daß aber ein weiterer Explosionsherd in Jugoslawien liegt, mußte man in dieser Woche wiederum schauernd erleben. Wenige Tage vor der 14-jährigen Wiederkehr der Schüsse in Sarajewo fielen im Belgrader Parlament Schüsse, deren Wirkung vielleicht nicht weniger verhängnisvoll sein wird. Sie sind Zeichen dafür, daß die politische Atmosphäre in Südslawien bis aufs Höchste geladen ist. Zu berücksichtigen ist dabei allerdings, daß sich Südslawien bereits seit Wochen im Zustande einer kaum zu überbietenden Spannung und Ueberreizung befindet. Den Anlaß dazu gab die Aufrollung des südslawisch-italienischen Problems, die nunmehr zu verschieben war. Die berühmten Reitano-Verträge, die am 20. Juli 1925 zwischen Südslawien und Italien abgeschlossen wurden, konnten zum größten Unglück Italiens von dem serbischen Parlament nicht ratifiziert werden, weil die Abgeordneten diese Verantwortung nicht auf sich nehmen wollten. Man weiß, daß die berichtigten Verträge von Tirana, die Italien mit Albanien in den Jahren 1926 und 1927 abgeschlossen hat, große Bestürzung in Südslawien hervorgerufen haben. Die Verträge von Tirana machen Albanien zu einem militärisch bewaffneten Vorposten Italiens auf dem Balkan. Südslawien fühlt sich in seiner Sicherheit bedroht und ist Italien gegenüber mit Feindseligkeit und Mißtrauen erfüllt. Dieser Schwebestand dauert bereits drei Jahre. Er mußte aber jetzt sein Ende finden, und zwar nicht nur auf den unmittelbaren Wunsch Italiens hin, sondern auch, weil England die Ratifizierung der Reitano-Verträge als erste Vorbedingung für eine Gewährungsanleihe stellte. Das Belgrader Kabinett sah sich also veranlaßt, die Reitano-Verträge im Belgrader Parlament zur Ratifizierung vorzulegen. Das war das Zeichen zum Sturm. Blutige Demonstrationen, die auch durch die Nachdunkelheit nicht aufgehoben waren, waren fast ununterbrochen in sämtlichen größeren Städten Südslawiens zu verzeichnen. Proteststreiks sind überall ausgebrochen. Nicht viel fehlt, und man wird von einem regelrechten Bürgerkrieg in Südslawien sprechen können. Die Stimmung draußen im Lande spiegelt sich getreu im Parlamentsgebäude wieder. Die Oppositionspartei, geleitet durch den Kroaten Raditsch, hat eine Obstruktion betrieben, wie sie in der Geschichte des Parlamentarismus ihresgleichen nicht finden kann. Diese Obstruktion dauert bereits seit über drei Wochen, und sie hat ihre bisherige Höhe in den Schüssen vom 20. Juni gefunden. Die Schüsse, denen zwei Kroaten zum Opfer fielen, und die weitere Kroaten ver wundeten, befehdete die erbitterte Feindschaft zwischen den Völkern, die die Diplomaten der Siegermächte zu einem einheitlichen Staate zusammenzuziehen wollten. Was darum in diesem Lande, wo teilweise noch die „Kultur“ umgeht, diese Parlamentismorde noch nach sich bringen werden, weiß niemand voraus-

zusagen. Aber getroffen wurden mit diesen Schüssen auch die Diplomaten der Westmächte, die das innerlich zerrissene Südslawien zu ihren Zwecken mißbrauchen wollten. Und auch Mussolini, der italienische Duce, der seine Hand über den Balkan ausstrecken möchte, wird jetzt recht auf dem Sprünge stehen, um seine Ausdehnungsabsichten zu verwirklichen.

Man wird in Paris und London alles tun müssen, um das Feuer noch rechtzeitig zu ersticken, das da unten im europäischen Wetterwinkel solch grelle Flammen aufzuingeln lieh.

Die Große Koalition gescheitert

Berlin, 22. Juni. Nach der Sitzung der Fraktion der Deutschen Volkspartei hat Hermann Müller eine Besprechung mit den Parteiführern abgehalten, in der Dr. Scholz (D. L.) die Stellungnahme seiner Fraktion bekannt gab. Die Parteiführerbesprechung war nur von kurzer Dauer. Von führender demokratischer Seite wird erklärt, daß mit dieser Besprechung die Verhandlungen über die Große Koalition als gescheitert angesehen werden müssen. Hermann Müller hat an die Demokraten und das Zentrum die Frage gerichtet, ob sie bereit seien, über die Weimarer Koalition zu verhandeln. Darüber werden die beiden Fraktionen heute nachmittags entscheiden. Erst nach dem Vorliegen der Antworten der beiden Fraktionen wird Hermann Müller sich zum Reichspräsidenten begeben, um ihm Bericht zu erstatten.

Die Antwort der Deutschen Volkspartei, die zu dieser neuen Situation geführt hat, beharrte auf dem alten Standpunkt. Darnach sind von den 17 Punkten Hermann Müllers die meisten bereinigt oder nach allgemeiner Auffassung doch leicht in Ordnung zu bringen. Dagegen hat die Fraktion der Deutschen Volkspartei beschlossen, in der preußischen Frage zum mindesten bindende Zusagen der preußischen Koalitionsfraktionen über die Umbildung der Regierung im Juli zu verlangen, ferner ihren Standpunkt in der Frage des Baues des Panzerkreuzers aufrecht zu erhalten und den Verfassungstag weiter abzusehen. In der Frage des steuerlichen Existenzminimums, das nach der Forderung der Sozialdemokratie von 120 auf 140 erhöht werden soll, hätte sich wahrscheinlich eine Verständigung finden lassen auf der Basis, daß auch die volksparteilichen Steuerforderungen in die Prüfung dieser Frage einbezogen worden wären; da aber die Voraussetzung für die Bildung der Großen Koalition in den anderen genannten Punkten nicht gegeben war, so kommen weitere Verhandlungen über diese Lösung im Augenblick nicht in Frage, zumal auch die Bayerische Volkspartei den Verfassungstag als Nationalfeiertag abgelehnt hat. Damit erledigt sich, nach Auffassung in parlamentarischen Kreisen, übrigens auch der Gedanke einer Verbreiterung der Weimarer Koalition durch Hinzuziehung der Bayerischen Volkspartei.

Beschlüsse des Zentrums zur Regierungsfrage

Berlin, 22. Juni. Die Zentrumsfraktion des Reichstages trat um 4.30 Uhr nachmittags noch einmal zusammen. Der Fraktionsvorsitzende von Guérard berichtete über die Beratungen des Fraktionsvorstandes, der um 3 Uhr zusammengetreten war. Der Fraktionsvorstand hat die Auffassung vertreten, daß die politische Lage durch die heutigen Vorgänge eine vollständig neue geworden ist und daß eine neue Lage geschaffen worden ist. Aus diesem Grunde ist die Gesamtfraktion für Montag abend 6 Uhr einberufen worden. Am Montag wird außerdem der Reichsparteivorstand des Zentrums gemeinsam mit den Vertretern der Reichstags- und Landtagsfraktion zu der neugeschaffenen Lage Stellung nehmen. Die Stellungnahme des Fraktionsvorsitzenden fand die Billigung der Reichstagsfraktion des Zentrums und wird von dem Fraktionsvorsitzenden von Guérard in der Parteiführerbesprechung um 6 Uhr dem Abgeordneten Müller-Franken zur Kenntnis gebracht werden. Darnach ist mit weiteren Verhandlungen vor Montag abend nicht mehr zu rechnen.

Müller-Franken beim Reichspräsidenten

Berlin, 22. Juni. Abgeordneter Müller-Franken berichtete heute abend 7 Uhr dem Reichspräsidenten eingehend über die von ihm in den letzten Tagen wegen der Regierungsbildung geführten Verhandlungen, die heute zu dem Ergebnis gelangt seien, daß die Regierungsbildung auf der Großen Koalition als gescheitert angesehen werden müsse. Abgeordneter Müller-Franken schloß daran einen Bericht über seine heute begonnenen Bemühungen um Bildung einer Regierung auf der Grundlage einer kleineren Koalition. Der Reichspräsident dankte Herrn Müller für



Seine bisherigen Bemühungen und ermächtigte ihn, seine Verhandlungen zur Regierungsbildung auf der Grundlage einer kleineren Koalition fortzusetzen.

Ein Kabinett der Führer

Berlin, 23. Juni. Den nunmehr in Aussicht genommenen Verhandlungen des Reichstagsabgeordneten Müller-Franken über die Bildung der Weimarer Koalition wird von den Blättern eine sehr ungünstige Prognose gestellt, unter Hinweis darauf, daß sich nach den Äußerungen des Reichstagsabgeordneten Leicht und der Bayerischen Volkspartei an einer solchen Koalition kaum ergeben wird. Sollte die keine Koalition nicht zustande kommen, so wird Abgeordneter Müller-Franken, wie er es laut „Vorwärts“ in seinem Bericht an den Reichspräsidenten bereits ausgeführt hat, eine sozialistische Minderheitsregierung bilden, eventuell unter Hinzuziehung auch solcher Persönlichkeiten, die nicht zur Sozialdemokratischen Partei gehören, die aber unter Berücksichtigung der außen- und innenpolitischen Lage bereit sind, mit der Sozialdemokratischen Partei zusammen Vorkittel zu treiben. Wie der „Vorwärts“ erklärt, will die Sozialdemokratie die Verantwortung, die ihr durch ihren Wahlsieg auferlegt ist, bis zum letzten ausschöpfen. Ueber die Auswahl der führenden Persönlichkeiten, die nicht zur Sozialdemokratie gehören, weiß die „Vossische Zeitung“ mitzuteilen: Es kämen neben Müller-Franken als Kanzler in Betracht der Zentrumsabgeordnete v. Guérard als Vizekanzler, Dr. Stresemann als Außenminister, der Demokrat Koch-Weiser als Justizminister, Dr. Curtius (D.V.P.) als Wirtschaftsminister, Schägel (D.V.P.) als Postminister, Gröner als Reichswehrminister und Brauns (Z.) als Reichsarbeitsminister. Das Finanzministerium könnte Dr. Hilferding (Soz.), das Innenministerium Senfing (Soz.) übernehmen. Es blieben noch für den Fall, daß der Abgeordnete v. Guérard das Ernährungsministerium übernehmen sollte, noch das Ministerium der Besetzten Gebiete und das Verkehrsministerium zu besetzen. Eines der beiden könnte Dr. Wirth, das andere einem Sozialdemokraten angeboten werden. Das genannte Blatt glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß alle vorgenannten Politiker bereit wären, in ein solches Kabinett einzutreten und sagt: Wenn wir recht unterrichtet sind, haben sich sehr namhafte führende Parlamentarier, sowohl des Zentrums, wie der Demokraten und der Sozialdemokraten für eine solche Lösung ausgesprochen.

Neues vom Tage

Weitere Besserung der deutschen Außenhandelsbilanz im Mai

Berlin, 22. Juni. Der deutsche Außenhandel zeigt im reinen Warenverkehr im Mai 1928 einen Einfuhrüberschuß von 192 gegen 251 Millionen Reichsmark im April 1928. Die rückläufige Bewegung hat sich sowohl bei der Einfuhr wie bei der Ausfuhr fortgesetzt. Die Einfuhr ist um 88,3 und die Ausfuhr um 29,5 Millionen Mark zurückgegangen. An dem Rückgang der Einfuhr sind hauptsächlich beteiligt Lebensmittel und Getränke mit 34,8, Rohstoffe und Halbfertigwaren mit 43,1 und Fertigwaren mit 11 Millionen Mark. Die Abnahme der Ausfuhr entfällt mit 26,8 Millionen Mark auf Rohstoffe und halbfertige Waren und nur mit 5,9 Millionen Mark auf fertige Waren. Dagegen ist die Ausfuhr von lebenden Tieren und Lebensmitteln um insgesamt 3,2 Millionen Mark gestiegen. Da sich die Gold-einfuhr gegenüber April um 120,7 Millionen Reichsmark vermindert hat, ergibt sich für die im April gestiegene Gesamteinfuhr ein Rückgang im Mai von insgesamt 209,4 Millionen Mark.

Die Wahl des Präsidiums des bayerischen Landtages

München, 22. Juni. Bei fast vollbesetztem Hause, überfüllten Tribünen, jedoch vor leeren Regierungsbänken, nahm der neugewählte bayerische Landtag in seiner Eröffnungssitzung die Wahl des Präsidiums vor. Zum Präsidenten wurde wieder der Abgeordnete Dr. Königbauer von der Bayerischen Volkspartei, zum ersten Vizepräsidenten Abgeordneter Kuer (Soz.) und zum zweiten Vizepräsidenten Abgeordneter Hartmann vom Bayerischen Bauern- und Mittelstandsbund gewählt.

Näheres über die Ergebnisse des Fluges Maddalenas

Rom, 22. Juni. Ueber das Ergebnis des Fluges Maddalenas, dem es, wie erinnerlich, zum ersten Male gelungen ist, der Gruppe Kobile neue Vorräte zuzuführen, wird von unabhängiger italienischer Stelle mitgeteilt: Kobile hat am Mittwoch der „Citta di Milano“ telegraphisch über die tiefe Bewegung berichtet, mit der er und seine Kameraden den Flug Maddalenas beobachtet haben. Einige der von Maddalenas abgeworfenen Vorratspakete wurden beschädigt, da der daran befestigte Fallschirm sich nicht öffnete. Es handelt sich um ein Paket, das neue Akkumulatoren für Kobile mithielt. Kobile ersuchte insolge dessen, ihm andere Akkumulatoren und verschiedene sonstige Gegenstände zuzusenden. Er schlug vor, sämtliche flugbereiten italienischen Flugzeuge zusammen zu ihm zu entsenden, wenn möglich, auch ein Flugzeug mit Gleitflügen, das fähig sei, auf dem Eis zu landen. Dieses Flugzeug soll dann bei jedem Flug ein Mitglied der Kobilegruppe abtransportieren. Am Donnerstag war der funktelegraphische Nachrichtenaustausch mit Kobile sehr kurz. General Kobile ersuchte um Mitteilung über die Schittenegepation. Der Eisbrecher „Kraffin“ wurde gegen Abend in Bergen erwartet, wo er seine Kohlenvorräte auffüllen muß, ehe er nach Spitzbergen weiterfährt.

Ausbedung einer Kommunistenorganisation in Rumänien

Bukarest, 23. Juni. In Galaz deckte die Geheimpolizei eine umfangreiche kommunistische Organisation auf, die im geheimen die Verbreitung kommunistischer Ideen in der Armee propagierte. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen und eine strenge Untersuchung angeordnet.

Zassupoff über den Fall Rasputin

Paris, 22. Juni. Fürst Zassupoff, gegen den die Tochter Rasputins einen Prozeß auf Schadenersatz wegen Ermordung ihres Vaters angestrengt hat, gab gestern einem Vertreter des „Matin“ gegenüber die Tat ohne weiteres zu und erklärte, es habe sich um einen rein politischen Akt gehandelt, um eine Pflicht, die er für Rußland, das russische Herrscherhaus und Rußlands Alliierte habe geglaubt durchführen zu müssen. Er sei überzeugt gewesen, daß Rasputin der böse Geist Rußlands, der Feind der Jarenfamilie und ein Instrument in den Händen Deutschlands gewesen sei. Diese Ansicht habe sich seitdem in ihm nur verstärkt. Der von der Tochter Rasputins gegen ihn eingeleitete Prozeß bereite ihm keine Sorge. Er habe bereits drei ähnliche Prozesse in London gewonnen und werde auch diesen in Paris gewinnen.

Eine Entschlebung der Kleinen Entente

Bukarest, 22. Juni. Die Konferenz der Kleinen Entente hat am Donnerstag vormittag und nachmittag Sitzungen abgehalten. Auf Grund der Diskussion, die als Gegenstand vor allem die Lage in Mitteleuropa hatte, beschlossen die drei Außenminister, eine Entschlebung zu veröffentlichen, in der zum Schluß gesagt wird: Die drei Länder der Kleinen Entente sind entschlossen, unerschütterlich ihre seit zehn Jahren verfolgte gemeinsame Politik mit Ruhe und Würde fortzusetzen. Sie sind bereit, sich mit der äußersten Energie und allen geeigneten Mitteln jedem Versuch entgegenzustellen, den durch den Trianoner Vertrag festgelegten territorialen Status zu ändern.

Zu dem Vitenat in der Skupstina

Belgrad, 22. Juni. 52 Abgeordnete der bürgerlich-demokratischen Koalition veröffentlichten eine Darstellung der Ereignisse, die der Morbidat in der Nationalversammlung vorangingen. Es heißt darin u. a.: Weder für uns noch für die Öffentlichkeit ist das Verbrechen unerwartet gekommen. In der Sitzung der Skupstina am 19. Juni haben die radikal Abgeordneten Toma Popovic, Jelic und Punisa Raditsch einige Male die Abgeordneten der Opposition bedroht und gesagt, daß sie Stefan Raditsch ermorden werden. Die Opposition hat sofort an den Präsidenten der Nationalversammlung das schriftliche Verlangen gerichtet, daß Toma Popovic und Punisa Raditsch von drei Sitzungen der Nationalversammlung ausgeschlossen werden sollen. Am Tag der Ermordung hat der Abgeordnete Rastovic an den Präsidenten appelliert, er solle die Ermordung von Stefan Raditsch und Sotolar Priliscevic verhindern. Unmittelbar vor Punisa Raditsch erhielt Toma Popovic das Wort, dessen ganze Rede aus Drohungen bestand, daß Stefan Raditsch getötet werden würde. Der Präsident unterbrach die Sitzung. Sofort nach der Wiederaufnahme der Sitzung machte Abgeordneter Bernar den Präsidenten auf diese Drohungen aufmerksam. Der Präsident erwiderte: „Gehen Sie auf Ihren Platz!“ Sotolar Priliscevic schrie mit lauter Stimme: „Hier wird mit Mord gedroht! Ich stelle das vor der ganzen Welt fest!“

Tumulte in Agram

Belgrad, 22. Juni. Ueber 100 Personen sind in Agram im Zusammenhang mit schweren Ausschreitungen in der letzten Nacht festgenommen worden, bei denen die meistens aus Studenten und Arbeitern bestehenden Demonstranten an mehreren Stellen der Stadt förmliche Barrikaden improvisiert hatten und von dort aus mit allerlei Wurfgeschossen die Angriffe der Polizei abwehrten. Die Polizei hatte sich zunächst damit begnügt, in die Luft zu feuern, richtete aber schließlich ihr Feuer auch gegen die Demonstranten selbst. Bei den Tumulten, die bis 3 Uhr nach Mitternacht andauerten, sind fünf Personen getötet und 40 verwundet worden, doch soll die genaue Zahl der Verletzten noch nicht festzustellen sein. Bei der Polizei sind, soweit bekannt, zehn Mann durch Revolvergeschüsse verletzt worden.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 23. Juni 1928.

Amliches. Der Staatspräsident hat den Oberförster Wutzler in Schöntal seinem Ansuchen entsprechend aus dem mürtt. Staatsdienst entlassen.

„Der Kommerab Schürschuh“, der am Samstag und Sonntag in den „Grünen Baum-Lichtspielen“ zu sehen ist, hat sich durch folgende Glanzleistung ausgezeichnet: Sein Regiment hatte anlässlich einer Feldübungsübung hohen Besuch in Gestalt des kommandierenden Generals. Der Herr Feldwebel hat den Soldat Schwefel im hintersten Waldwinkel auf Posten gestellt, damit er kein Unheil anrichten kann, er schaut sich auch einigemal nach ihm um und erkundigt sich, ob der kommandierende General nicht hier war. Wie es nun eben so geht, ausgerechnet den Stolz des ganzen Regiments muß der Kommandierende entdecken, stellt verschiedene Fragen an ihn, die unbeantwortet bleiben, auch fragt er ihn: Wissen Sie nicht, wer ich bin? Nein! Ich bin der kommandierende General! Worauf Schwefel erwidert: Alterle, Alterle, Dir geht's aber diesmal schlecht, der Feldwebel hat schon dreimal nach Dir gefragt!

Bericht über die Gemeinderatsitzung am 20. Juni 1928. Abwesend: Gemeinderat Walz, Haug, Brenner und Schneider. Die Verpachtung der sogenannten Harrenwiesen an Ernst Armbruster, s. „Schwanen“ hier (31 a 62 qm in Langenwiesen) um 30 R.M. und an Matthäus Gall, Spielberg (45 a 80 qm im Gelsch) um 70 R.M. jähr. Pachtzins, je bis einschl. Erntejahr 1933, wird genehmigt. Dabaz ist die bisherige Selbstbewirtschaftung aufgegeben worden. Der am 7. Juni 1928 vorgenommene Abtreibungsvertrag betr. des Wäden, Bearbeiten, die Befuhr und das Abblenden des Futterertrags der Harrenwiesen (Uebernehmende: Hermann Blach und Christian Raich) wird daher die Genehmigung verweigert. Ein Gesuch um Ueberlassung eines Familiengrabes (2 Grabstätten) im Waldriedhof wird genehmigt. Die Ruhezeit beträgt 60 Jahre und beginnt mit der

Beerdigung des zuerst Verstorbenen, die Ruhegebühre 80 R.M. Ferner wird das Gesuch einer auswärts lebenden Person, im Todesfall auf dem hiesigen Friedhof beerdigt werden zu dürfen, unter Anlag einer Gebühr von 20 R.M., gemäß der Friedhof-Ordnung, genehmigt. — Vergebung der Arbeiten zu dem Umbau an die Postmeisterwohnung. Es werden übertragen: Die Maurerarbeiten: dem Maurermeister Schaidle; die Zimmerarbeiten: den Zimmermeistern Radkauht und Hengler; die Klempnerarbeiten: dem Gebr. Hengler; die Schmiedarbeiten: dem Christian Bühler; die Glaserarbeiten: dem Friedrich Dürr; die Schreinerarbeiten: dem Jakob Raich; die Glaserarbeiten: dem Christian Raich; die Schlosserarbeiten: dem Karl Adermann; die inneren Anstricharbeiten: dem August Jocher; die äußeren Anstricharbeiten am neuen und dem bestehenden Gebäude: der W. Huk; die Tapezierarbeiten: dem Wilhelm Kohler und die Verhinderung: dem Matthäus Radkauht in Spielberg. — Für das Elektrizitätswerk wird ein Montageschweißapparat um 150 R.M., welcher zum Umbau der Freileitung und der Mittelspannung notwendig ist, zur Anschaffung genehmigt. — Auf Ansuchen werden dem Karl Albrecht, Deizer, einige am städt. Platz an seinem Haus zwecks Führung einer Mauer um je 1.50 R.M. käuflich abgegeben. — Zu dem Gesuch der Fa. Romania-Ossag, Mineralwässer, um Genehmigung eines zweiten Tanks zu der Tankanlage vor der Schlosserei Schupp wird eine Äußerung dahin abgegeben, daß die Japsläue nicht 5 m vom Gebäude entfernt angebracht werden kann, da sie für den Verkehr und das Stadtbild störend wirken würde. — Nachdem sich Hans Kirn, Kraftwagenbesitzer in Egenhausen und Christian Burghardt, Kaufmann hier, bereit erklärt haben, ihre Aufwertung von zusammen 1580 R.M. aus Gebäude-Kaufpreisen bis 30. ds. Mts. zu zahlen, wird aus Billigkeitsgründen von der Erhebung ab 1. Januar 1928 abgesehen. — Zur Entscheidung über die eingelaufenen Gesuche um Nachlaß an der Gebäudewerkschuldenssteuer wird zu der bisherigen gemeinde-rätlichen Abteilung, bestehend aus den Gemeinderäten Haug, Hengler, Hengler und Schneider in geheimer Abstimmung noch Gemeinderat Fuhs mit 7 Stimmen, gewählt. Gemeinderat Hennefarth erhielt 4 Stimmen. — Durchsicht der Rechnung 1926 der Stadtpflege, Elektrizitätswerks, Ortsfürsorge und Schulkasse. — Postmeister Müller befindet sich seit 18. Juni im Urlaub. — Gemeinderat Zimmermann stellt den Antrag auf Ausarbeitung eines Entwurfs über die Neuregelung der Verwaltung des Elektrizitätswerks auf verwaltungsträgerischer Grundlage unter Anwendung kaufmännischer Grundsätze. — Eine Aufwertungsgläubigerin der Stadtgemeinde erhält auf Ansuchen zur Anheftung von lebenswichtigen Gegenständen aus Pflanzensachen einen Vorlaß von 450 R.M. — Die Stadtgemeinde steht in einem Haftpflichtversicherungsverhältnis mit dem württ. Gemeindefürsorgeverein. Der letztere weist nun darauf hin, daß er im Schadensfall nur 80 Prozent an dem Gesamtschaden trage, die Versicherungssumme nach der Höhe aber nicht begrenzt sei. Der Verein empfiehlt die Umstellung der Versicherung auf volle (100prozentige) Auszahlung, unter gleichzeitiger Begrenzung der Versicherungssummen und Verzicht eines Zuschlags zur jährlichen Prämie. Es wird beschlossen, es bei der jetzigen Versicherung zu belassen. — Stadtbaumeister Hengler bringt vor, daß das Dach der Kanthöhlebeuer umgedeckt und eine Dachrinne angebracht werden sollte. Die Ausführung dieser Arbeiten wird genehmigt.

Kagold, 22. Juni. (Gemeinderatsitzung vom 20. Juni.) Anwesend: der Vorsitzende Stadtschultheiß Maier und Gemeinderäte. Abwesend: enturlaubter Gemeinderat Weidbrecht. Beraur ging eine Sitzung der Ortsfürsorgebehörde, in der bei Mitwirkung des Herrn Stadtpfarrer Vreitel Fürsorgeangelegenheiten erledigt wurden. — Mitteilungen. Kenntnis genommen wird: Von dem Ergebnis des Brennholzverkaufs vom 1. Juni aus Distrikt Kemberg. Erlöst wurden für einen Km. Abbruch 13.95 M. für 100 Nadelholzweiden 20.20 M. und im Flächeninhalt 13.55 M. Gesamtserlös 282.75 M. Von dem Daneschreiben des Stenographenvereins für die Ueberlassung des Uebungslokals, die es mit ermäßigt habe, daß die Vereinsmitglieder so schöne Preise in Freiburgstadt holen konnten. Von einem Schreiben der Firma Benz u. Koch, in welchem sie die vollständige Abbedung ihres Omnibusbetriebs, für das die Stadt und die beteiligten Gängemeinden seinerzeit die Bürgerschaft übernommen hatten, mitteilt und für das Entgegenkommen der Stadtverwaltung Dank ausspricht. Raditsch hat die verhältnismäßig rasche Enttragung des Komios nicht allein der Ertrag der Linie Kagold-Verreberg bewirkt, sondern beigetragen haben auch die Uebernahme aus anderen Betriebszweigen der Firma. Der Zuschuß aus dem Ausgleichsstock für das Rechnungsjahr 1927 beträgt 16.800 M., der Schulgebührensbeitrag 2200 M. Als zweite Rate zu der Kagold- und Waldachforrektion wurde vom Staat der Betrag von 60.000 M. überwiesen, zusammen bis jetzt 100.000 M. Um eine weitere Rate in diesem Rechnungsjahr wird alsbald nachgesucht werden. Auf die Eingabe der beteiligten Gemeinden und Oberamtbezirke um Abhilfe der unangenehmen Zustände auf der Straße Kagold-Altensteig, verursacht durch die darauf liegende Schmalzparbahn, hat die Reichsbahndirektion Stuttgart in längeren Ausführungen erklärt, daß sie selbst in dieser Richtung nichts tun könne. Wenn Abstände vorliegen, so seien diese sicher zu einem erheblichen Teil der mangelnden Vorsicht und der in zu geringem Maße vorhandenen Disziplin im Straßenverkehr zuzuschreiben. Die Sorge für die Verbesserung der Straßen und des Verkehrs sei nicht Sache der Reichsbahn, sondern der Straßenbaubehörden. Sie bemerkt weiter, daß der vorgeschlagene Bau einer neuen regelplanigen Bahn auf der rechten Talseite sehr teuer wäre und von der Reichsbahn nur übernommen werden könnte, wenn die Baukosten im wesentlichen von anderer Seite, insbesondere den unmittelbaren Interessenten getragen würden. Sie möchte aber bezweifeln, ob eine derartige Lösung den Befehl der hauptsächlich Verkehrstreibenden, insbesondere der Sägemerke, Fabriken und Genossenschaftslagerhäuser mit Kleinschulden, sowie der Inhaber benachbarter Geschäfte, und Gashäuser finden würde. Mit diesem Erlaß der Reichsbahn ist natürlich das letzte Wort in dieser wichtigen Sache noch nicht gesprochen. — Bau- und Straßensachen. Schreinermeister Klink hat den ein Hindernis für das Hochwasser bildenden Schuppen im Kreuztal entfernt und außerhalb der Mulde das Bougeloch für einen neuen Schuppen eingerichtet. Dagegen wird nichts eingewendet. In Georg Kollmer, Lokomotivführer a.D. in Calw, wird unter den üblichen Bedingungen ein Bauplatz an der Lembergstraße abgetreten. Zur Instandsetzung einiger baufälliger Wohngebäude sind finanzielle Beihilfen gewährt worden unter der Voraussetzung, daß auch die Stadt mit niederverzinslichen bzw. unverzinslichen Darlehen eintritt. Der Gemeinderat beschließt dementsprechend. Dem Gesuch der Bischöflichen Reichsdienstkräfte um württembergische Ueberlassung des alten Sportplatzes auf dem Eisberg wird in der Weise entsprochen, daß die Benutzung gemeinsam mit den hiesigen Schulen und Vereinen unter Vorständigung über die Zeiten zugelassen wird, dagegen kann die Schutzhütte, die den Besitznissen der Postverwaltung dient, nicht benutzt werden. — Sonstiges. Der Ausschussbehörde war eine genaue Darstellung über den Schuldenstand der Gemeinden zu geben. Solange die Staatsbeiträge zur Kagold- und Waldachforrektion nicht völlig getilgt sind, ist der Schuldenstand der Stadt vorübergehend höher als er nach den Regierungsgenehmigungen betragen soll. Es wird deshalb beschlossen, bis zum Eingang der erwähnten Staatsbeiträge um Ge-



nachtung der Mehrschalbauweise nachzulassen. Gegen das Kartverlegungsgebot der Gemeinde Ebdhausen vom 24. auf 29. Juni, der damit unmittelbar vor den Nagolder Markt zu liegen kommt, wird nichts eingewendet. Eine Anzahl Wasserleitungsanschlußgesuche am Meißnerweg und auf dem Wolfsberg werden genehmigt. Ebenso das Gesuch des Hofhotels um Anbringung von Reflektoren auf städt. Grund. Das Hof- und Schankwirtschaftsangelegenheitsgesetz des Paul Seeger, Bädermeisters, für die „Köhlerer“ wird bekräftigt. In letzter Zeit sind von einigen Einwohnern das Maß sachlicher Kritik über Gemeindeangelegenheiten hart überschritten und über den Gemeinderat und die Stadterwaltung unbotmäßige und beleidigende Äußerungen gemacht worden. Den reumütigen Urhebern werden entsprechende Bußen zur Ortspflege angeordnet. Pachtverträge, Kassenbericht, Schätzungen und Dekreturen zum Schluß.

Calw, 22. Juni. (Erfolge eines Calwer Künstlers.) Wie aus Berlin geschrieben wird, hat Kunstmaler Kurt Reinhold Calw auf der Frühjahrsausstellung der Preussischen Akademie der Künste mehrere Gemälde mit Erfolg ausgestellt. Die Akademicausstellungen sind in Berlin die bedeutendsten Kunstausstellungen. An der diesjährigen Frühjahrsausstellung beteiligten sich u. a. die bekannten Professoren Liebermann, Kampff, Drick, Pechstein, Kollhoff; die Auswahl der Bilder zu diesen Ausstellungen erfolgt sehr sorgsam und streng. Eine Reihe vorliegender Berliner Pressestimmen äußert sich überaus günstig über die Arbeiten Reinholds, indem sie deren unbedingte Qualität und lebendige Auffassung hervorhebt und sie als vorzügliche Proben von „Verismus“ bezeichnet. — Zugleich lesen wir in den „Bremer Nachrichten“ über eine in Bremen stattgehabte Ausstellung von Arbeiten des Künstlers Das Blatt rühmt das feine seelische Einfühlungsvermögen Reinholds, welches aus seinen Porträtbildnissen spricht, deren höhere Charakterisierung und künstlerische Farbbearbeitung. Dem jungen Künstler kann man zu diesen Erfolgen nur gratulieren.

Stuttgart, 22. Juni. (Beteiligung der Stadt Stuttgart an einer Auslandsanleihe.) Der Gemeinderat der Stadt Stuttgart hat heute beschlossen, sich an einer Auslandsanleihe der Deutschen Girozentrale mit einem Betrage von 10 Millionen Mark zu beteiligen. Dieser Betrag soll in der Hauptsache für Zwecke der Erweiterung der städtischen techn. Werke (Gas- und Elektrizitätswerke) zunächst mit etwa der Hälfte, verwendet werden.

Reifeprüfung. Im Monat Mai 1928 haben die Reifeprüfung bei der Handwerkskammer Stuttgart mit Erfolg abgelegt: 18 Bäcker, 10 Buchdrucker, 1 Drechsler, 5 Elektro-Installateure, 3 Friseur, 2 Kuchmacher, 5 Köche, 3 Kupferschmiede, 2 Lackierer, 8 Maler, 2 Maurer, 36 Mechaniker, 5 Metzger, 2 Röhrenmacher, 1 Musikinstrumentenmacher, 3 Sattler, 4 Wagner und 10 Zimmerer.

Vom Cannstatter Volksfest. Das Volksfest auf dem Cannstatter Wiesen wird in diesem Jahre vom 21. bis 26. September abgehalten.

Autozusammenstoß auf der Königstraße — vier Personen schwer verletzt. Heute morgen gegen 11.30 Uhr kam in unvorsichtigerweise ein Stuttgarter Fleischlieferungswagen die untere Königstraße vom Bahnhof herauf und wollte in unvermindertem Tempo an der Thourstraße vorbeifahren, wobei er im letzten Augenblick an dieser Kreuzung ein dort vorfahrendes Personenauto überholte. Der Führer des Lieferwagens verlor im gleichen Moment die Gelassenheit und fuhr in eine Gruppe von Menschen hinein. Der Lieferwagen wurde gleich auf die Seite und auf einen dort lebenden Personenauto gedrückt, wobei beide Fahrzeuge schwer beschädigt wurden. Die Schuld an dem Unglück trifft den Führer des Lieferwagens. — Durch den Zusammenstoß und das Auffahren auf den Bürgersteig wurden vier Personen schwer verletzt, die alle vier in schwerem Zustand durch den sofort herbeigerufenen Sanitätswagen ins Katharinenhospital gebracht wurden.

Reihenbach a. F., 22. Juni. (Unglücksfall.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern auf dem Bahnhof beim Ausladen von einem Güterwagen. Der dabei beschäftigte Holzhändler Otto Donner geriet unter die Räder des Waggons und verlor beide Füße. Er wurde sofort nach dem Krankenhaus Plochingen überführt, starb aber.

Unterbringungen, Oß. Geisingen, 22. Juni. (Der Fuchs im Geflügelhof.) Als am Donnerstag morgen Kollerweidwaller und Geflügelzüchter Heinrich Epfe von hier zu gewohnter Stunde seinen Geflügelhof betrat, fand er 36 Hühner tot vor, des weiteren waren einige hundert Meter davon noch vier bis sechs Stück verstorben.

Hall, 22. Juni. (Tödlicher Unfall.) Mittwoch morgen ereignete sich in der Esengießerei der Firma Fr. Groß jr. AG. ein schwerer Betriebsunfall, dem der 23jährige Hilfsarbeiter Friedrich Reinhardt aus Nieden zum Opfer fiel. Das Leitblech kam mit der Sandwurfmaschine in Berührung, wodurch Reinhardt einen elektrischen Schlag erhielt, der seinen Tod herbeiführte.

Kottweil, 22. Juni. (Tödlicher Unfall.) Mittwoch abend fuhr der verheiratete Friedrich Huh von hier mit einem Fahrrad an der Straßenecke vor der Karlsbrücke so unglücklich auf einen Baum, daß ihm die Schädeldecke sofort zertrümmert wurde. Der zufällig des Weges kommende Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Huh war 22 Jahre alt und hinterläßt eine Frau mit vier unversorgten Kindern.

Weingarten, 22. Juni. (Tödlicher Unfall.) Im nahen Berg verunglückte ein Langholzfuhrmann namens Geiger aus Baiensfurt tödlich. Beim Versuch, die Bremsen anzulegen, geriet Geiger unter das Wagenrad und der schwerbeladene Wagen ging über ihn hinweg.

Ulm, 22. Juni. (Hochwasser.) Die Donau führt seit gestern Hochwasser. Es rührt von der Ilter her. Jedenfalls dürfte der in gewaltigen Massen in den Bergen niedergegangene Schneeschnee das Hochwasser bringen. Holz, ja ganze Stämme, führt das Hochwasser mit sich.

Eine tägliche Uebersicht

über alle wissenwertigen Vorgänge in der Heimat und draußen in der Welt, sowie in Politik und Wirtschaft, gibt Ihnen die

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Sie ist deshalb für jede Familie ein unentbehrlicher täglicher Gast geworden und ein Wegweiser bei allen wichtigen Vorgängen in Haus, Wirtschaft und Politik. Sie für den kommenden Monat zu bestellen, ist jetzt höchste Zeit!

Evangelischer Landeskirchenrat

In der Tagung des Landeskirchenrats am Donnerstag entspannt sich eine längere Aussprache bei der Beratung des Kapitels „Pfarr- und Refektorien“, dessen Sache durch die Anordnung der Pfarrbezirksordnung an die staatliche Gebaltsordnung eine Erhöhung erfahren haben. Seitens der Berichterstatter wird die Vermehrung der niederen Stellen für Geistliche beantragt; allerdings rückt vorläufig nur ein Viertel der Geistlichen in die Stufe vor, die alle akademischen Beamten erreichen. Im Verlauf der Aussprache setzen sich insbesondere die weltlichen Abgeordneten in anerkennenden Worten für die Arbeit des Pfarrstandes für die Vorlage ein und erklären ihre Bereitschaft, die Beschlüsse vor dem Kirchennest zu verantworten. In zwei Entschliessungen wird die Bitte an den Oberkirchenrat ausgesprochen, auf Vermehrung der niederen Pfarrstellen bedacht zu sein und nach Möglichkeit den sozialen Gesichtspunkten bei der Zulassung in einer künftigen Ordnung der Besoldungen möglichst Rechnung zu tragen. Das Kapitel wird mit den Änderungen der Ausschussentwürfe angenommen.

Nach Erledigung der übrigen Kapitel des Bedarfs wird sodann in die Beratung der Deckungsmittel eingetreten. Die Kapitel „Ertrag der kirchlichen Besoldungskasse, Staatsleistungen und Sonstige Einnahmen“ werden rasch erledigt. Nach der Durchberatung der Einzelpläne wird darauf mit der Beratung des Entwurfs eines landeskirchlichen Haushaltsgesetzes für die Rechnungsjahre 1928 und 1929 begonnen. Als Landeskirchensteuer soll eine Klassensteuer unter Zuzunahme des seitlichen Strukturrisiko und ein Vermögenssteuerzuschlag von 7 Prozent erhoben werden. Entsprechend dem vorläufig auf Württemberg entfallenden Anteil an der Reichseinkommensteuer 1927 und 1928 ist gegenüber dem Vorjahr bei gleichbleibendem Tarif eine Steigerung der Landeskirchensteuer für 1928 um rund 200 000 Mk. für 1929 um rund 400 000 Mk. vorzusehen. Abg. Braun wendet sich gegen die Auffassung, daß die Landwirtschaft auf Grund der Katasterveranlagung besser führe als andere Stände auf Grund der Einkommensveranlagung. Ungerechtfertigt sei eine Extraveranlagung der erwachsenen Söhne und Töchter in der Landwirtschaft, die zur Fortführung des Betriebs notwendig seien.

In dem ersten Teil der Nachmittags Sitzung war die Kollage der Landwirtschaft Gegenstand eingehender Aussprachen. Einige Abgeordnete traten für die Befreiung der landwirtschaftlichen Hausflüsse und Hausställe von der Landeskirchensteuer und für die Befreiung der unvorhergesehenen Ausfälle bei der Befreiung der Hausflüsse ein. Abg. Benz betont die vorläufige und formale Kollage des Voranschlags.

Nachdem von Seiten der Kirchenleitung aus Oberkirchenrat Dähler und Direktor Dr. Müller ausgeführt hatten, daß der Oberkirchenrat die Kollage der Landwirtschaft in steigendem Maße berücksichtigt habe, wird der Antrag Bauer-List betreffs eines einmündigen Steuerbeschlusses abgelehnt.

Die übrigen Paragraphen des Entwurfs werden nach geringfügigen Änderungen angenommen. In der sich unmittelbar anschließenden zweiten Sitzung findet dann der vorliegende Entwurf eines landeskirchlichen Haushaltsgesetzes für die Rechnungsjahre 1928 und 1929 seine einstimmige endgültige Annahme.

Meine Nachrichten aus aller Welt.

Die deutschen Geistlichen als Gäste der englischen Quäker. Die 20 deutschen Geistlichen, die auf Einladung des Weltverbandes zur Förderung der Freundschaft durch die Kirchen nach England gekommen sind, wurden am Donnerstag von der Quäker-Gesellschaft zu einem Frühstück geladen. Die Verdienste der Quäker wurden dabei von Dr. Dieckhoff aus Berlin in einer Rede hervorgehoben. Er sagte, die Quäker seien als Freunde gekommen, als das deutsche Volk in seiner bittersten Not war. Es gebe kein Kind in Deutschland, das die Arbeit der Quäker nicht kenne.

Gefängnis für einen Beleidiger der Republik. Das erweiterte Schöffengericht in Rastatt verurteilte den Landwirt Max Krüger aus Königsberg (Kreis Neumarkt) wegen Vergehens gegen das Republiksgewalt zu drei Monaten Gefängnis. Krüger hatte am 18. März dieses Jahres in einer Versammlung des Kreisriegerverbandes beleidigende Ausdrücke gegen die Reichsflagge gebraucht.

Großer Brand einer Autogarage. Am Donnerstag nachmittag brach in einer Autogarage in Steglitz aus noch nicht einwandfrei geklärt Ursache Feuer aus, das schnell größeren Umfang annahm. Die Feuerwehr gab aus sieben Kohlen Wasser, so daß der Brand bald gelöscht war. Immerhin sind durch den Brand 17 Kraftwagen zerstört worden.

Zurückziehung japanischer Kriegsschiffe aus den chinesischen Gewässern. Angesichts der Wiederherstellung der Ruhe im Yangtse-Tal hat das japanische Marineministerium beschlossen, die Kreuzer Jintsu und Aburama sowie vier Zerstörerflottillen zurückzuziehen.

Eisenbahnkatastrophe in Nordschweden. Ein D-Zug nach Norriand, der am Donnerstag abend Stockholm verließ, stieß um 1.30 Uhr nachts in der Nähe von Bollnäs mit einer Hilfslokomotive zusammen. Die drei ersten Wagen des D-Zuges sind zertrümmert und ineinander geschoben. Die Zahl der Toten steht noch nicht fest, wird aber auf 14 geschätzt. Die Zahl der Verwundeten beträgt ungefähr 50.

Großfeuer in Damaskus. „Times“ berichtet aus Kairo: Bei einem großen Feuer in Damaskus, durch das verschiedene Bazare und ein Hotel fast völlig vernichtet wurden, sind 60 Personen getötet und verletzt worden.

Gerichtssaal

Schwere Strafen gegen Schwarzbrenner

Worzhelm, 22. Juni. Das Schöffengericht hat den Brenneierbesitzer Gregor Mühlhale von Worzhelm wegen Branntweinmonopolhinterziehung zu der Geldstrafe von 143 100 Mark, an deren Stelle im Uneinbringlichkeitsfalle 3 Monate Gefängnis treten, und zu der weiteren Gefängnisstrafe von zwei Monaten verurteilt, ferner den Köcher Karl Staid von Worzhelm wegen Branntweinmonopolhinterziehung zu der Geldstrafe von 100 710 Mark, im Uneinbringlichkeitsfalle zu zwei Monaten Gefängnis, sowie zu der weiteren Gefängnisstrafe von vier Wochen, den Raschreiber Emil Bauer in Esingen wegen Branntweinmonopolhinterziehung zu der Geldstrafe von 36 570 Mark, evtl. ein Monat Gefängnis, und zu der Gefängnisstrafe von drei Wochen, dem Kohlenhändler Heinrich Zwendinger in Dillweissenstein wegen Branntweinmonopolhinterziehung zu der Geldstrafe von 70 755 Mark, evtl. sechs Wochen Gefängnis, sowie zu der Gefängnisstrafe von sechs Wochen, dem Brenneierbesitzer August Duffner in Worzhelm wegen Branntweinmonopolhinterziehung zu der Geldstrafe von 70 689 Mark, evtl. zwei Wochen Gefängnis, und zu der Gefängnisstrafe von drei Wochen, dem Kaufmann Emil Salzer in Worzhelm wegen Monopolhinterziehung zu der Geldstrafe von 70 755 Mark, evtl. sechs Wochen Gefängnis, und zu der Gefängnisstrafe von weiteren sechs Wochen. Frau Lina Mühlhale wurde von der Anklage der Beihilfe freigesprochen. Der Reisende Josef Wurster, der die für die Strafverfolgung des Staid wichtigen Belege entsetzte, wurde zu 50 Mark Geldstrafe evtl. zehn Tagen Gefängnis verurteilt. Die zur Herstellung des hinterzogenen Branntweins benutzten Brenngeräte wurden eingezogen.

Handel und Verkehr.

Börse

Berliner Börse vom 22. Juni. Im heutigen Vormittagsverkehr blieb die Stimmung für Effekten noch recht freundlich. Teilweise waren auch schon die Zahlen der Außenhandelsbilanz bekannt, deren Passivität sich bei einer Verminderung um circa 60 Millionen auf 192 Millionen stellt. Die Einfuhr ist um 88 Millionen und die Ausfuhr um 29 Millionen zurückgegangen. Diese Exportabnahme war es wohl auch, was die Stimmung der Börse dann zum offiziellen Beginn schon wieder etwas unlieber machte, zumal das Geschäft auch heute äußerst klein war und nur für Spezialwerte einiges Interesse bestand. Die ersten Kurse blieben im allgemeinen behauptet, Abweichungen von mehr als 1 Prozent waren selten. Im Verlaufe wickelte sich die Geschäftsbilanz wieder stärker aus und das Kursniveau gab um 1 bis 3 Prozent nach. Wie immer vor dem Ultimo wurden Befürchtungen laut, daß Reportgeldfützungen vorgenommen werden könnten. Sicherlich werden die Banken diesmal zum Halbjahrestermin etwas zurückhaltender sein, doch ist kaum anzunehmen, daß nennenswerte Verschiebungen in den großen Kontingenten eintreten. Begrüßter wären dann schon die Sorgen hinsichtlich der Entwicklung der internationalen Geldmärkte und besonders des Reparaturlandes, Anleihen freundlich, Ausländer sehr geteilt. Grundriestmarkt etwas belebter, aber nicht einseitig. Liquidationsplandbriefe überwiegend fest. Interzessenkurse hielten auf Materialknappheit. Geldmarkt unverändert. Tagesgeld 6 bis 7 1/2 Prozent, Monatsgeld 7 1/2 bis 8 1/2 Prozent, Warenwechsel circa 7 Prozent.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 22. Juni. Weizen märk. 251 bis 253, Roggen märk. 270—272, Gerste 245—246, Hafer märk. 253 bis 263, Mais prompt Berlin 240—242, Weizenmehl 31.25—35.50, Roggenmehl 35.25—38.25, Weizenkleie 18, Roggenkleie 18.25, Viktorienbrot 50—60, H. Speiseerbsen 35—40, Futtererbsen 24 bis 25.50. Allgemeine Tendenz: etwas fester.

Wichtige Nachrichten.

Zur Eisenbahnkatastrophe in Schweden

Stockholm, 22. Juni. Gegen 11 Uhr abends waren 14 von den 16 Todesopfern der Eisenbahnkatastrophe identifiziert. Unter den Todesopfern befindet sich kein Ausländer. Der Führer der Hilfslokomotive wurde schwer verletzt. Der Führer und die beiden Heizer der Schnellzugslokomotive wurden getötet. Unter den Opfern befindet sich auch der Führer der schwedischen Bauernpartei.

Deutsche Gäste in der deutsch-amerikanischen Handelskammer in Newyork

Newyork, 22. Juni. Die deutsch-amerikanische Handelskammer gab heute ein Frühstück, dessen Ehrengäste der ehemalige Reichszankler Wilhelm Cuno, Professor Junkers, Frau Junkers und Fräulein Hertha Junkers waren.

Schließung der Räume des Arbeitersyndikats in Agram. Belgrad, 22. Juni. Im Zusammenhang mit den gestrigen blutigen Kundgebungen in Agram wurden heute die Räume des Arbeitersyndikats in Agram polizeilich geschlossen. Unter den 120 Verhafteten sollen sich zahlreiche Kommunisten befinden. Einige führende Kommunisten sind aus Agram entflohen.

Steuerabzüge von dem beschlagnahmten deutschen Eigentum in Amerika

Washington, 22. Juni. Das Schahamt hat der Verfügung zugestimmt, wonach die amerikanische Einkommensteuer der durch den Treuhänder beschlagnahmten Vermögen eingezogen werden soll. Der Treuhänder wurde ermächtigt, eine vorläufige Berechnung des auf jeden beschlagnahmten Posten fälligen Steuerbetrages vorzunehmen, und den errechneten Betrag bei der Rückzahlung des freigegebenen Kapitals zurückzubehalten. Falls die endgültige Berechnung der Einkommensteuer ergibt, daß der veranschlagte Steuerbetrag zu groß war, so wird die Differenz zurückvergütet.

Nutmahlisches Wetter für Sonntag

Schwacher Hochdruck beeinflusst die Wetterlage in Süddeutschland. Bei Irland zeigt sich indessen schon wieder eine neue Depression. Für Sonntag ist deshalb zwar meißtens heiteres, aber immer noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Hans Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altenreiß



Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Kartung Walddorf belegenen, im Grundbuch von Walddorf Blatt 478 Abteilung I Nr. 1, 2, 9, 10, 11, 12, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des

Johann Jakob Bühler, Schmieds und seiner Ehefrau Christine Bühler geb. Walz, in Walddorf, je zur Hälfte

eingetragene Grundstücke	2025	
Geb. Nr. 144		Anschlag
Wohnhaus 87 qm	} 10000.-M	
Scheuer 36 qm		
Hofraum 2 a 34 qm 3 a 57 qm		
ober Wiesen an der Straße nach Altensteig		
Parz. Nr. 278 Baumgarten das. 5 a 63 qm		
auf. 9 a 20 qm		
„ 1000 Acker auf dem Bellerberg oder Löhle 15 a 39 qm	} 500.-M	
„ 1003 Acker i. d. Reulhe 6 a 30 qm		
„ 363 Gras- und Baumgarten in Dinkelsäckern 12 a 21 qm		
„ 3022 Acker in Hirtensäckern 7 a 48 qm	} 300.-M	
„ 746 Acker und Steinriegel in Wolfäckern 11 a 90 qm		
Summe der Schätzung des Gemeinderats vom 25. April 1928	11700.-M	

am Donnerstag, den 28. Juni 1928, vormittags 10 Uhr auf dem Rathause in Walddorf versteigert werden.

Regold, den 12. Mai 1928.

Zwangsvorsteigerungskommissär: Bezirksnotar H o r s c h.

Gemeinde Balersbrunn.

Bieh- und Krämermarkt



in Balersbrunn-Dorf.

am Freitag, den 29. Juni 1928 (Peter- und Paulsfeiertag) Marktbeginn vormittags 8 Uhr.

Zum Besuch des Marktes ladet ein

der Gemeindevorstand.

Altensteig.

Billige Lebensmittel!

- Ia. Tafelöl, Salatöl 1 Liter .M. 1.20
 - Feinstes Tafelöl 1 Liter .M. 1.40
 - Feinstes Sesamöl 1 Liter .M. 1.50
 - Feinstes Vorlaufmohndöl 1 Liter .M. 1.70
- bei Abnahme von 5 Liter je 10 J. billiger.
- Wein-Essig, Essig-Sprit
Essig-Essenz offen und in Flaschen
Ffte. Confitüren mit Zucker eingekocht
Bierfrucht, Pflaumen, Erdbeer
Himbeer, Preiselbeer
offen und in 2, 5, 10 Pfd. Eimer
Fft. Delikateß-Döfchenmaulsalat
in 1, 2, 5 und 10 Pfd. Dosen
Kunst-Honig 1 Pfd. Paket —.45 .M.
echt Calif. Bienen-Honig
offen 1 Pfd. .M. 1.20, 1 Pfd. Gläser .M. 1.35
empfiehlt in anerkannt guten Qualitäten.

Chr. Burghard jr.

Hallo! Hier Südfunk!

Stets zu haben in der
W. Rieker'schen Buchhandlung
Altensteig

Verkaufe eine fehlerfreie
 **Nutz- und Schaffkuh**
sowie ein Paar
Läufer Schweine
Michael Großmann,
Meißen.

Grümbach
Eine junge, fehlerfreie
 **Rub**
samt
Kalb, steht dem Verkauf aus
Georg Adam Zahn.

Gottes Güte schenkte uns ein kräftiges Büblein

Eberhard

Studienrat Auer und Frau Hilde

Altensteig, den 22. Juni 1928.

Photo-Sport

Entwickeln
Kopieren
Vergrössern
Platten und Filme
in allen Größen
Photoapparate
nebst Zubehör
empfiehlt
Photohaus
Schwarzwaldrogerie
Fritz Schlumberger
Altensteig
gegenüber „Grün, Baum“

Alle
Schulkameradinnen
und Kameraden

des verstorbenen
Friedrich Schauble
treffen sich heute abend
im „Bad“.

Beddigrohr- Rindertwagen

sehr gut erhalten, ist preiswert abzugeben.
Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

Altensteig

Den Heugrasertrag

von ca. 1/2 Morgen in Waldwiesen verkauft oder vertauscht gegen Brennholz.
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Unterzeichneter verkauft
1/2 Morgen schönen

Klee

sowie 1/2 Morgen
Grasboden
aufs ganze Jahr beim Schloßberg

J. Klais,
meh. Bau- u. Möbelschreiner
Einen schönen, polierten

Tisch

hat billig abzugeben
Der Obige.

Ein Mittwoch und Donnerstag in Altensteig und empfehle mich zum

Unterricht

in Elementartheorie
Violine und Klavier
Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle d. Bl. entgegen.

Stimmersfeld.

Ein kräftiger Junge

findet sofort oder später Lehrstelle bei
Fritz Schauble, Wagnermeister.
NB. Habe noch einen starken
Handleiterwagen
zu verkaufen. Der Obige.

Touristen- Karten

empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchdruckerei.

ob Separator ob Melkmaschine

immer ist Westfalia
die führende Marke



Glänzende Zeugnisse
und Gutachten

Kaufen Sie nur das
Beste, also:

Westfalia

Separatoren Melkmaschinen

RAMESOHL & SCHMIDT A-G
OELDEI.WESTE

Altensteig-Stadt

Kinder-Fest

Montag, den 25. Juni ds. Js., 2 Uhr

Zug der Schulkinder vom unteren
Schulhaus nach dem Festplatz

Weg: Poststraße, Bahnhof, Rosenstraße

Gemeinsamer Gesang, Festrede, Spiele der Kinder.
Um 1/7 Uhr Sammlung der Kinder zum Zug ans
Schulhaus.

Ansprache und Gesang.

Die Einwohnerschaft wird zur Teilnahme freundlichst eingeladen.
Den 23. Juni 1928
Stadtschnittmeister:
Pfeifenmaier.

Mietsverträge

empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchdruckerei.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst

3. S. n. Dr. 24. Juni,
Vormittagsgottesdienst um
1/10 Uhr mit Predigt über
1. Petr. 5, 5-11 von
der Demut. Lied 50.
Nachher Kindergottesdienst
Nachm. 1/2 Uhr Christen-
lehre mit den Töchtern
Abends 8 Uhr Gemein-
schaftsstunde.
Am Dienstag Abend 8 1/2 Uhr
Bibelstunde im Lutheriaal.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 24. Juni
vorm. 9 1/2 Uhr Predigt-
gottesdienst, vorm. 10 1/2
Uhr Sonntagsschule nach-
mittags 2 1/2 Uhr Bezirks-
Jugendbund abends 8 Uhr
Predigt-Gottesdienst.
Mittwoch, 27. Juni abends
8 Uhr Bibel- und Ge-
betstunde.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 24. Juni
um 1/10 Uhr.
Freitag, den 29. Juni (Petrus
und Paulus) um 1/10
Uhr.

Für die Kinder

- Bleibes Kleidung
- Knaben-Waschanzüge
- Tiroler-Anzüge
- „ -Träger
- „ -Hemden
- Kleidchen, farbig
- Kleidchen, weiß
- Schürzen
- Strümpfe
- Söckchen
- Kopfbedeckungen

Reinhold Mayer, Altensteig.

Biersteuer - Erklärungs - Formulare

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig

